

Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung

Adressenliste aller KA-Organisationen

Aktionsgemeinschaft Dienst
für den Frieden (AGDF)
Blücherstr. 14
5300 Bonn 1

Aktion Sühnezeichen /
Friedensdienste (AS/F)
Jebenstr. 1
1000 Berlin 12

Anstiftung der Frauen für den Frieden
c/o Eva Quistop
bei Christ
Knesebeckstr. 86—87
1000 Berlin 12

Arbeitsgemeinschaft sozial-
demokratischer Frauen (AsF)
Ollenhauerstr. 1
5300 Bonn 1

Bundeskongress
Unabhängiger Friedensgruppen
c/o Friedensladen Kassel
Bodelschwinghstr. 13
3500 Kassel

Bundeskongreß entwicklungs-
politischer Aktionsgruppen
Nernstweg 32—34
2000 Hamburg 50

Bundesschülervertretung
Friedrichstr. 61 a
4000 Düsseldorf 1

Bundesverband Bürgerinitia-
tiven Umweltschutz (BBU)
Friedrich-Ebert-Allee 120
5300 Bonn 1

Demokratische Sozialisten
c/o Peter Brölik
Kaarster Str. 200
4040 Neuss 1

Deutsche Friedensgesellschaft —
Vereinigte Kriegsdienstgegner
— Bundesgeschäftsstelle —
Schwanenstr. 16
5620 Velbert 1

Evangelische Studentengemeinde
c/o Paul Oppenheim
Blücherstr. 43
5300 Bonn 1

SJD „Die Falken“
— Bundesvorstand —
Kaiserstr. 27
5300 Bonn 1

Förderung gewaltfreier
Aktionsgruppen (FÖGA)
Roteistr. 40
3400 Göttingen

Frauen in die Bundeswehr? —
Wir sagen Nein!
c/o Mechthild Jansen
Luxemburgerstr. 186
5000 Köln 41

Die Grünen
— Bundesgeschäftsstelle —
Colmantstr. 36
5300 Bonn 1

Gustav-Heinemann-Initiative
c/o Gerd Pflaumer
Rosenweg 62
5357 Buschhoven

Initiative für Internationalen
Ausgleich und Sicherheit (IFIAS)
Postf. 2280
5300 Bonn 1

Initiative Kirche von unten
Oskar-Romero-Haus
Heerstr. 205
5300 Bonn 1

Deutsche Jungdemokraten
— Bundesvorstand —
Reuterstr. 44
5300 Bonn 1

Jungsozialisten in der SPD
— Bundesvorstand —
Ollenhauerstr. 1
5300 Bonn 1

Komitee für Frieden, Ab-
rüstung und Zusammenarbeit
(KOFÄZ)
Gottesweg 52
5000 Köln 51

Komitee für Grundrechte und
Demokratie
An der Gasse 1
6121 Sensbachtal

Koordinationsstelle Ziviler
Ungehorsam
Bodelschwinghstr. 13
3500 Kassel

Liberales Demokraten
c/o Jungdemokraten
Reuterstr. 44
5300 Bonn 1

Ohne Rüstung Leben
Kornbergerstr. 32
7000 Stuttgart 1

Pax Christi
Windmühlenstr. 2
6000 Frankfurt 1

Sozialistische Deutsche
Arbeiterjugend (SDAJ)
— Bundesvorstand —
Asselner Hellweg 106 a
4600 Dortmund 13

Vereinigte Deutsche Studen-
tenschaften (VDS)
Kaiserstr. 71
5300 Bonn 1

Vereinigung der Verfolgten
des Naziregimes/Bund der
Antifaschisten (VVN/BdA)
Rossertstr. 4
6000 Frankfurt 1

DGB-Bundesvorstand
— Abt. Jugend —
Hans-Böckler-Str. 39
Postfach 2601
4000 Düsseldorf 30

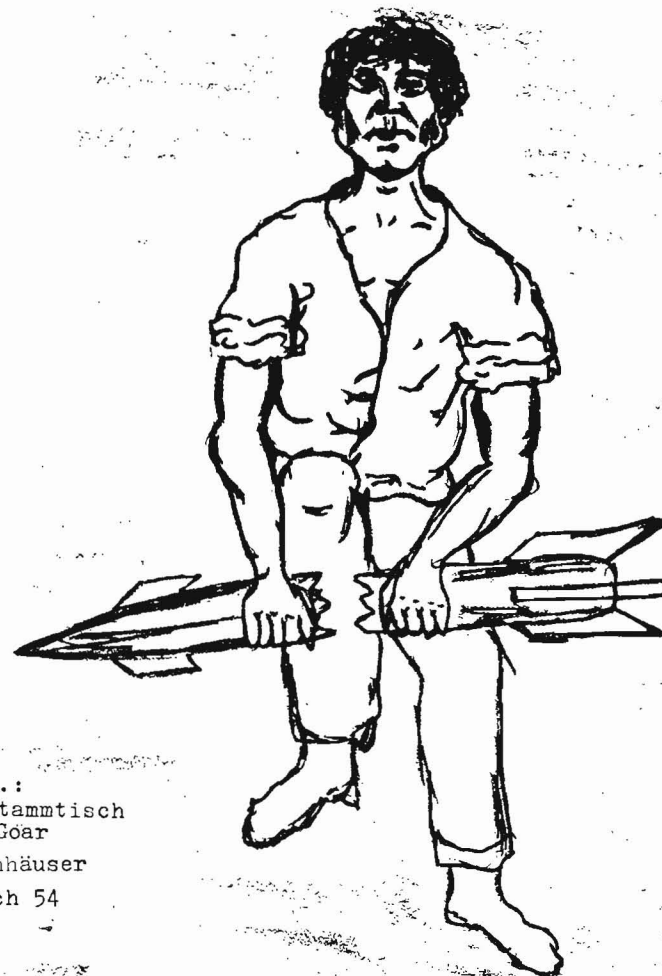
Friedens - Informationen

Nr. 9 April/Mai 1985

Unkostenbeitrag: 0,50 DM

Herausgegeben von den

Friedensinitiativen Rhein - Hunsrück und Nahe - Mosel



V.i.S.d.P.:
Friedensstammtisch
5401 St. Goar

Klaus Grünhäuser
Gründelbach 54

Fuchs

HUNSRÜCK-FORUM erneut im Kreuzfeuer der Staatsanwaltschaft

Im Zuge des Ermittlungsverfahrens gegen den verantwortlichen Redakteur des HUNSRÜCK-FORUMS, Zeitschrift für Demokratie und Frieden, Nr. 8, April - Juni 1985, Helmut Jordan wegen "Anfangsverdachts des sicherheitsgefährdeten Abbildens (§ 109 g StGB) und öffentlicher Aufforderung zu Straftaten (§ 111 StGB) wurde bereits am 4. April die Beschlagnahme der Seiten 16 und 17 der Zeitschrift an allen Verkaufsstellen durchgeführt. Bei den entsprechenden Seiten handelt es sich einmal um einen Aufruf der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG-VK) zu einer Kampagne gegen die unterschiedliche Dauer von Zivil- und Wehrdienstleistenden. Darin werden Zivildienstleistende aufgerufen, nach 15 Monaten und dreieinhalb Tagen, also der durchschnittlichen Grundwehrdienstzeit, die "Koffer zu packen". Zum anderen ist ein Ausschnitt einer Originalzeichnung der "Friedensstellung" (Hunsrücker Zeitung vom 19.4.85) der Cruise Missiles abgebildet, die vor einigen Monaten schon in einer anderen Tageszeitung abgebildet war.

Mit der Beschlagnahme der "inkriminierten Seiten" (so der Oberstaatsanwalt H. Braun) aber nicht genug.

Am Dienstag, dem 16. April schlug das Landeskriminalamt wieder zu. Wie vorher schon bei Helmut wurden bei drei weiteren Redaktionmitgliedern Haus- und Arbeitsplatzdurchsuchungen durchgeführt. Außerdem drangen Kriminalbeamte gewaltsam in das Friedensbüro in Kirchberg ein. Die Schlüssel des neu eingebauten Schlosses wurden ordnungsgemäß übergeben, ein Hausdurchsuchungsbefehl liegt bis heute (20.4.) noch nicht vor.

Inzwischen läuft auf "Bitten" der Staatsanwaltschaft Koblenz auch ein Ermittlungsverfahren gegen die DFG-VK, deren Landesgeschäftsstelle in Karlsruhe ebenfalls durchsucht wurde.

Laut den vorliegenden Durchsuchungsbeschlüssen dienten die Durchsuchungen "zur Auffindung nachstehender Beweismittel: Unterlagen, aus denen sich ergibt, auf welche Weise man in den Besitz des auf Seite 17 der Zeitschrift HUNSRÜCK-FORUM abgedruckten Lageplans gelangt ist; Unterlagen, die darüber Aufschluß geben, wer die inkriminierten Veröffentlichungen auf Seite 16 und 17 der Druckschrift bearbeitet, insbesondere den Druckauftrag

vorbereitet und schließlich den Auftrag zur Drucklegung erteilt hat; Unterlagen, aus denen sich ergibt, wer a) die Rechnung der Druckerei entgegengenommen und bezahlt, b) der Deutschen Friedensgesellschaft-VK die Rechnung über die von dieser in Auftrag gegebenen Anzeige erteilt hat, c) innerhalb der Redaktion letztlich verantwortlich ist."

Und was soll das alles?

Dieses aufwändige Ermittlungsspektakel wird mit Sicherheit nichts weltbewegendes zu Tage fördern. Aber das ist wohl auch nicht das Ziel. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wieder einmal der Versuch unternommen wird, die Friedensbewegung zu kriminalisieren und ihr Ansehen in der Öffentlichkeit herabzusetzen. Und das alles zu einem Zeitpunkt, wo es uns zunehmend gelingt für unsere Arbeit in der Hunsrücker Bevölkerung Unterstützung zu finden. Dabei wird kräftig in die Klamottenkiste des Antikommunismus gegriffen: siehe Überschrift in der Hunsrücker Zeitung "bei der DKP hergestellte Zeitschrift wurde beschlagnahmt".

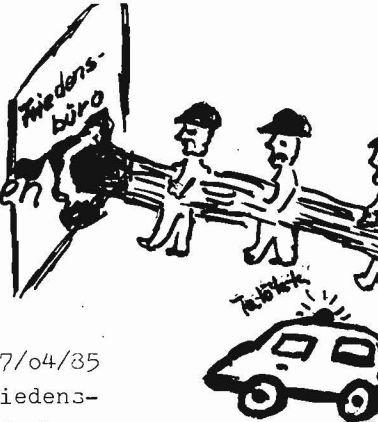
Wir lassen uns nicht auseinanderdividieren! Wir machen Weiter! Unterstützt die Leute vom HUNSRÜCK-FORUM!

Heidrun

☐ Anbei 10,- DM für 10 FRIEDENS-INFOS	einsenden an:
☐ Ich unterstütze das Friedensbüro regelmäßig und bekomme dann alle Ausgaben der FRIEDENS-INFORMATIONEN.	Büro für Friedensarbeit
	Hauptstr. 40
	6544 Kirchberg (06763/3709)
Absender:	Spendenkonto:
Vor- und Zuname	Verein f. friedenspol. u. dem.
Straße/Hausnummer	Bildung, Voba Kirchberg
PLZ/Wohnort	BLZ 56061472 Kto 1013591
Telefon	Pschkto Ffm - Sonderkonto-
	Hildegard Engelmann,
	kto-Nr: 221898-603

Öffnungszeiten: Mo 18- 20 Uhr, Di 9.30 - 13 Uhr, Do 9.30 Uhr-13 Uhr
u. 17 - 19 Uhr, Sa 10.30 - 14 Uhr

Daraufhin wurde in das Friedensbüro eingebrochen



Kirchberg 17/04/85

Gestern um 13.30 Uhr kam ich ans Friedensbüro und wollte es aufschließen. Jedoch paßte mein Schlüssel nicht, woraufhin mir ein Mann von innen öffnete und mich fragte, was ich hier wollte. Er sagte, er wäre von der Polizei und wollte meine Papiere sehen. Ich ließ mir seinen Dienstaussweis und den Durchsuchungsbefehl zeigen, während ein anderer der 5 Polizisten meine Personalien notierte. Der erste Polizist sagte, daß sie eben jemanden mit einer Bohrmaschine holen würden, wenn keiner erreichbar ist und sie hätten ein neues Schloß eingesetzt. Als "neutraler" Zeuge war ein Verbandsgemeindeangestellter dabei. Auf meine Frage, was sie im Büro suchten, da es nichts mit dem Hunsrück Forum zu tun habe, wurde mir gesagt, daß sie da wären weil es eine Verkaufsstelle sei und aus den 3 noch vorhandenen Exemplaren die Seite mit den cm-Bunkeranlagen-skizzen herausgetrennt wurden. Dann wurden noch Fotos gemacht, um zu dokumentieren, wie das Büro nachher aussieht.

Es ist Zeit, daß wir uns gegen solche überzogenen und einschüchternden Maßnahmen öffentlich und offensiv reagieren, bevor es zu spät ist.

Ralf Kauer
Ralf Kauer

Protokoll-Deligiertentreffen am 12.04.85 in Boppard

Anwesend: Boppard, St.Goar, Emmelshausen, Stromberg, Kirchberg,
Rheinböllen, Bibertal

A Rückblick Ostermarsch:

Der Ostermarsch wird im Allgemeinen positiv gewertet, vorallem die Beteiligung der Hunsrücker, die das ~~erste~~ Mal dabei waren. Die Presseberichterstattung wird ebenfalls gewürdigt. Die reduzierte Zahl der Teilnehmer hat sich als gelungen herausgestellt!

B Zensur-Hunsrück-Forum:

Jochen aus Rheinböllen erläuterte die Situation

1. Die Kripo führte eine Hausdurchsuchung bei Helmut Jordan durch, weiterhin wurde seine Dienststelle in Simmern durchsucht, was einen klaren Rechtsbruch darstellt. Nach unserer Einschätzung hat das Vorgehen der Behörde mehrere Gründe:

- Einschüchterungsversuch der FI
- HF bei der Bevölkerung in Verruf bringen
- Versuch das Hunsrück-Forum mundtot zu machen, weil es die einzige Zeitung ist, die sich ausführlich mit der Rüstungsproblematik im Hunsrück beschäftigt.

Wie reagiert die Friedensinitiative?

- Presseerklärung an dpa CH. S.J.
- Die Redaktion sucht die Verkaufsstellen persönlich auf und erklärt die Situation
- Die Stammtische werden aufgefordert das Hunsrück-Forum verstärkt zu verbreiten, damit die Auflage nicht sinkt und somit die Zeitung als Information der Friedensarbeit erhalten bleibt. Erwähnenswert: In der Ausgabe der FR 12.04.85 (Titelseite) erscheint ein ausführlicher Bericht vom Redakteur Hans Helmut Kohl, der sich vor Ort informierte.

PS.: Wir freuen uns über die gelungene Werbeaktion.
Das Hunsrück-Forum ist ausverkauft!



C Prozesse

Wer hat Prozesstermine (Frauenwi derstandscamp) ?

Diese ans Büro weiterleiten, damit Interresenaten am Prozess teilnehmen können.

D Treff mit Mutlanger in Benzweiler - 20.04.85

Kontakte der Stationierungsorte Hasselbach und Mutlangen sollen verfestigt, Unterschiedliche Aspekte ausgearbeitet werden. Ein Austausch soll stattfinden.

E Dauerpräsenz B-Battery

Kirchberg arbeitet die Teilnehmerliste aus.

Von Deligiertentreffen zu Deligiertentreffen haben die Stammtische die Möglichkeit sich in der Liste einzutragen.

Es geht darum, daß sich täglich in der Zeit von 16.00Uhr - 17.30 Uhr (Feierabendverkehr) mindestens 2 Leute mit Transparent am Eingangstor präsent zeigen. Wir wollen ein Bewußtsein bei den Arbeitern schaffen (Wer hier arbeitet macht sich mitschuldig)

und diesen auch auf den Wecker fallen.

Ein festes Transparent wird hergestellt. Textvorschläge sollen von jedem Stammtisch bis zum nächsten D-Treffen gemacht werden.

F 8. Mai und Reagan Besuch

Es finden mehrere Veranstaltungen statt:

- 4. Mai Großkundgebung in Köln, Hamburg, Frankfurt

Veranstalter: Initiative 40. Jahrestag

- 5. Mai Demonstration und Kundgebung in Hambach

Veranstalter: SPD

- 5. Mai Protestaktion in Bitburg

Veranstalter FI Eifel

Wir wollen die FI Eifel unterstützen und mit einem oder mehreren Bussen nach Bitburg fahren. Bitte in dem Stammtisch die Teilnehmerzahl erfragen und zum nächsten D-Treff mitbringen.

G Fluglärmterror

geplante Aktivitäten:

- Protestbriefe an Mdl und MdB schicken
- mit Pappdüsenjäger durch die Rheindörfer ziehen, dabei Flugblatt verteilen mit Telefon Nr. von Behörden und Militär um sich über den Fluglärm zu beschweren
- Fesselballon steigen lassen und eine Woche in der Luft lassen

PS Kanzler Helmut Ohwiewohl (Kohl) kommt nach Boppard am 1. Mai Bopparder FI denkt sich bis zum nächsten D-Treff (25.04.85 in St.Goar Hotel "Zur Loreley" Heerstr.) etwas aus, wie man den Mann empfangen kann.

Thomas / Boppard

TERMINE TERMINE TERMINE

- | | |
|-------------------|---|
| 04.05.
20 Uhr | Bottle-Party bei Jockel und Peter, Biebernheim, Pfalzfelder Str. 17 |
| 05.05.
10 Uhr | Demo gegen geplantes Feriengebiet in Urbar |
| 29. 04.
20 Uhr | Gemeindehaus Hasselbach, Pressekonferenz wg. Kriminalisierungskampagne gegen das Hunsrück-Forum |
| 08.05.
20 Uhr | Filmclub Boppard zeigt den Film "Der Aufenthalt" |
| 13.05.
20 Uhr | Die Chilenen Urs Flechtner und Sergio Vessely gestalten eine Konzertlesung mit Musik und Poesie aus Südamerika im Bacharacher Gemeindesaal. Veranstalter ist Amnesty International. |

WIR über UNS

Unser Aufruf zum Ostermarsch :



Am Mittwoch den 20.3.85 gelang es der FI St.Goar-Oberwesel in einer Wahnsinnsaktion mit viel Farbe, Improvisation, Schwung, Kaffee und Rotwein eine Plakatwand in St.Goar einmal wirklich sinnvoll zu gestalten.

Deprimierend:



Trotz Konzertveranstaltungen, Filmvorführungen, Gottesdienst, Büchervorstellungen, Diskussionsabenden etc. etc. konnten wir nicht die erhoffte Resonanz erreichen. Deshalb haben wir uns folgendes ausgeschwitzt:

Vom 10.5.^{am} führen wir ein gemeinsames Wochenende durch. Ziel unserer Gruppe ist es, eine gemeinsame Linie für unsere Friedensarbeit vor Ort für die nächste Zeit zu finden. In Diskussionen, Spielen und Gesprächen wollen wir uns besser kennenlernen.

Hallo, liebe Freunde.

wie auf dem Delegiertentreffen in Boppard bereits gesagt, kommt der grüne Europaparlamentarier (der von der CDU bei uns in Weiler nur "Blutattentäter genannt wird) Frank Schwalba-Hoth am Freitag, d. 24. Mai nach Boppard-Weiler. Im Gasthaus "Zum Eisernen Ritter" spricht er u.a. zum Thema "die Position der Grünen in der Friedensbewegung" und steht auch zur Diskussion bereit. Wie Ihr ja wißt, wird in Weiler die Friedensbewegung von der CDU besonders heftig attackiert. Es wäre ganz toll, wenn wir von möglichst vielen FIs Unterstützung bekämen. Den genauen Beginn der Veranstaltung teile ich Euch noch mit.

Noch was Wichtiges habe ich vergessen: Beim Europakongreß der Gr. in Dover trafen sich Mitglieder der Friedensbewegung aus ganz Europa. Der Vertreter aus Belgien berichtete über den vergeblichen Kampf gegen die Stationierung und machte den Vorschlag, daß von möglichst vielen FIs der Nachbarländer ein offener Brief an den belgischen Ministerpräsidenten gerichtet werden sollte, in dem die gefährliche Überrüstung in Europa (besonders z.B. auch im Hunsrück), die Angst der Menschen und die gemeinsame Bitte um Rücknahme der Stationierungserlaubnis zum Ausdruck gebracht wird. Ein gemeinsamer Brief der FIs vom Stationierungsort Hunsrück würde dann von der belgischen Friedensbewegung in die Zeitungen gebracht und auch an den Ministerpr. weitergeleitet. Dieser Friedensdienst kostet uns ein wenig Zeit und eine Briefmarke und unterstützt unsere Freunde in Belgien. Vielleicht eine Aufgabe bis zur nächsten Delegiertenversammlung?

Mit Friedensgrüßen

Eure Vere
aus Boppard

Nachdenken über Deutschland

Der 8. Mai - Was haben wir gelernt ?

Nie wieder Krieg - Nie wieder Faschismus - Dies war der Gedanke der meisten Deutschen nach dem Ende der Nazi-Barbarei am 8. Mai 45.

Nie wieder sollte der Militarismus sein Haupt erheben. Ante wenig später auch Konrad Adenauer.

Ich will nun nicht den Fehler machen, den heutigen Rüstungswahnsinn und die Intoleranz gegenüber Minderheiten und Andersdenkenden mit der Mordlust und dem Rassenfanatismus der Nazis gleichzusetzen.

Es wäre ebenso verfehlt, Friedens-, Frauen- und Ökologie- Bewegung in einer Reihe mit dem Widerstand im dritten Reich zu sehen. Und den och gibt es Ereignisse in diesem unserem Deutschland, die bei mir zumindest Irritationen auslösen -.

Viele jungen Ausländer bekommen hier So'n Gefühl, als müßten sie sich bei uns Deutschen dafür entschuldigen, daß sie überhaupt geboren wurden.

Verschärfte Ausländergesetze schüren den Fremdenhaß noch mehr.

Hinzu kommt die Abschiebep Praxis - eine Familie aus dem Libanon wird direkt in den Krieg nach Beirut geschickt - Was haben wir gelernt ?

Wie fühlen Kommunisten wenn sie in einen Topf mit Faschisten gerührt werden ?

Für Herrn Dregger ist braun gleich rot, er setzt Faschismus und Kommunistische Diktatur gleich, von ihm und seinesgleichen wird der anti-faschistische Widerstand der Kommunisten nicht anerkannt. Und die Sozialdemokraten, einst selbst Opfer ? Von ihnen stammt die Obrigkeitstreue Praxis der Berufsverbote - Was haben wir gelernt ?

Sinti, Roma und Schwule leben weiter isoliert in Ghettos - Sie vor allem sind Opfer einer Doppelmoral, wie sie vor kurzem von Minister Wörner zur Schau gestellt wurde. Was ist hier eigentlich pervers ?

Liebe oder Haß ? Was haben wir gelernt ?

Flick + Co kaufen Politiker ! Was haben wir gelernt ?

Das schlimmste aber ist der Gedanke, Deutschland als mögliche Ursache und als atomares Schlachtfeld des dritten Weltkriegs !

An diesen Gedanken dürfen wir uns nicht gewöhnen. Den Willen nach Radikal-Demokratie und Abrüstung hat es nach 45 immer gegeben (Ostermarsch-Studenten-Friedensbewegung). Ein Nichtzustandekommen liegt wohl auch daran, daß es in Deutschland-West eine Demokratie mit zu wenig Demokraten und in Deutschland-Ost einen Sozialismus mit zu wenig Sozialisten gibt. (Über das ostdeutsche Demokratieverständnis gäbe es auch ne Menge zu sagen, doch sollten wir zunächst vor der eigenen Haustür kehren).

Unsere Aufgabe sollte es sein die bedenklichen Trends wenn möglich zu stoppen. Wenn wir aus der Geschichte was gelernt haben, müssen wir uns mitverantwortlich zeigen, mitverantwortlich dafür, das die Politik nicht wieder die eigenen Kinder frißt !

Thomas / Boppard

Partnerschaften zwischen der FI und anderen Völkern

Liebe Friedensfreunde,

wie Ihr sicher (nicht) wißt, habe ich letztes Jahr auf einer Versammlung der FI im Kastellauner Schloßhotel den Auftrag bekommen meine Idee - Partnerschaften mit Mitmenschen in aller Welt zu schließen - weiter zu verfolgen. Was bis jetzt daraus wurde möchte ich Euch nun gerne mitteilen.

Auf meinen Brief an die Bürger von Hiroshima, den ich über einen Deutschlandkorrespondenten des japanischen Fernsehens, der eine Empfehlung beifügen wollte, verschickte, habe ich bisher keine Antwort erhalten. Ich geha davon aus, daß ich auch keine erhalten werde.

Gleichzeitig fragte ich bei deutschen Unterstützern amerikanischer Völkernach, was sie von der Idee zw. unserer FI und Indianern Partnerschaften einzugehen hielten. Die Antworten sind durchweg positiv. Jedoch sind nicht überall Möglichkeiten und Interesse vorhanden.

Das größte Interesse besteht bei den Innu, wie mir Dietmar Lückehe versicherte. Ich rechne mit einem direkten Kontakt zu den Innu in der nächsten Zeit.

Die Innu (Neufundland und Quebec/Canada), die seit etwa 9000 Jahren in Ntesinan leben, werden durch deutsche Tiefflieger ihrer Lebensgrundlage beraubt. Die Flugzeuge fliegen in 30 m Höhe mit ca. 925 km/h über das Land und vertreiben dabei die Caribous und das Kleinwild, die die Hauptnahrungsquelle der Innut darstellen. So wird ein See bereits von Zugvögeln als Rastplatz gemieden und ein Wurfplatz der größten Caribou-Herde der Welt ist verwaist.

Diese und andere Auswirkungen sollten uns dazu bewegen einen generellen Tiefflugstop zu fordern, da sonst diese nur woanders stattfinden.

Weitere Informationen dazu sind im Artikel "Weiterhin Tiefflüge der Bundesluftwaffe über dem Gebiet der Innut!" von Dietmar Lückehe (Friedens-Info Nr.8) nachzulesen.

Er brachte mich auch auf die Idee an Petra Kelly zu schreiben, um aktuelles Infomaterial zu erhalten. Seit ich an Petra Kelly geschrieben habe zeichnet sich ein

interessanter Kontakt zu den Unterstützern der Lakota-Sioux ab, der in einer sehr fruchtbaren Partnerschaft zu den Sioux enden könnte.

Die Lakota kämpfen seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts um ihr Land, daß sich die USA widerrechtlich angeeignet haben. Zu diesem Gebiet gehören die Black Hills, die heiligen Berge der Sioux. Hier wird neben Kohle auch Uran gefördert, wobei der Abraum auf überirdischen Halden abgelagert wird. Der Wind trägt nun auch radioaktive Partikel aus dem Abraum in die verbliebenen Reservate, wo es erhöhte Krebs-, Mißgeburts- und Fehlgeburtsraten gibt. So wird eine Landschaft mit ihren Menschen dem Uran geopfert, daß wiederum in Form der Atombombe die ganze Welt bedroht. Wenn wir die Lakota bei ihrem Kampf um die Black Hills unterstützen, können wir vielleicht die Todeskette des Urans vom anderen Ende her bekämpfen. Wer mehr wissen will, hat - wenn alles klappt - Anfang Mai einen ~~Vert~~ die Möglichkeit einen Vortrag über die Lakota zu besuchen. Zeitpunkt und Ort werden gegebenenfalls rechtzeitig bekanntgegeben.

Mit friedlichen Grüßen

Ralf Kauer

Ralf Kauer, Kirchberg



DGB-Jugend

Friedensstaffette von 1.—11. Mai '85 —

Anlaßlich des 40. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus wird die DGB-Jugend ihre friedenspolitischen Vorstellungen stärker in der Öffentlichkeit darstellen. Im Zentrum der Aktivitäten steht die Forderung nach einem ABC-waffenfreien Europa und — als erster Schritt — die Errichtung einer 300 km breiten atomwaffenfreien Zone diesseits und jenseits der Blockgrenze, wie sie von der Palme-Kommission vorgeschlagen wird.

Entlang dem ungefähren Verlauf dieser Zone in der Bundesrepublik wird die DGB-Jugend mit einer Fahrrad-Friedensfahrt vom 1.—11. Mai mit Aktionen und Veranstaltungen für diese Forderung werben. Mit diesen Aktivitäten soll auch der Zusammenhang und die Ursachen von Hochrüstung auf der einen Seite, Sozialab-

bau, Massenarbeitslosigkeit und Umweltzerstörung auf der anderen dargestellt und Elemente einer alternativen Sicherheitspolitik thematisiert werden. Hergestellt werden soll die historische Verbindung zwischen dem 8. Mai 1945 und dem 8. Mai 1985, den Forderungen der Arbeiterbewegung an eine soziale und menschenwürdige Gesellschaft damals und heute.

Abschließen wird die Fahrrad-Friedensfahrt mit einer Großkundgebung am 11. Mai 1985 in Mainz. In einem „Friedensdorf“ in der Mainzer Innenstadt werden die Aktivitäten der Gewerkschaftsjugend zu Frieden und Abrüstung dargestellt.

Nähere Einzelheiten bei: Deutscher Gewerkschaftsbund, Abteilung Jugend, Hans-Böckler-Str. 39, 4000 Düsseldorf 30, Tel. (0211) 4 30 11.

Friedensstatmtisch Kirchberg/Hunsrück

c/o Elisabeth Bernhard
Pferdsweide
6541 Dillendorf

April 1985

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!

Als Christen und Geschöpfe dieser Erde fragen wir Sie: Wissen Sie eigentlich, was Sie Ihrem Volk zumuten, wenn ihm tagtäglich abends im Fernsehen die Nachrichten über MX-Raketen und Weltraumrüstung über den Kopf gestülpt werden und das alles vor dem Hintergrund der Genfer Verhandlungen, die den Willen zum Frieden ausdrücken sollen?

Der Mann (= Macht) beherrscht die Situation auf allen Gebieten, wie er sie bei der Masse auch noch zu Hause beherrschen will!

Der Mensch hat zugegriffen, überall wo es "weich" war; siehe unsere Schöpfung: die Natur ist schwer krank und mit ihr der Mensch.

Die Leute auf der Straße spüren, daß diese Rüstung ein Wahnsinn ist, der ihnen, besonders den Arbeitslosen, mit denen wir in Zukunft leben müssen - das wissen Sie genau - ihr Brot fortnimmt.

Sie verstecken sich immer wieder hinter Ihrem Wählerauftrag! Da haben Sie gesagt: "Frieden schaffen mit immer weniger Waffen." Und genau das Gegenteil ist der Fall! Und wollen Sie jetzt noch das Weltraumprogramm unterstützen zum Wohl der Generationen nach uns? Danach kommt nichts mehr! Auch kein Archivbunker kann Ihr Handeln später rechtfertigen.

Diese Gelder sind Unterschlagungen am Volksvermögen, das jedem einzelnen Bürger gehört !!

Wir bitten Sie, sagen Sie "Nein" zu der Ausgeburd einer wahn-sinnigen Machtanmaßung.

Oder fühlen Sie sich auch schon so ohnmächtig Ihren Verbündeten gegenüber, wie der Bürger auf der Straße, der sagt: "Wir können doch nichts gegen die da oben machen !" ?

Sie nennen sich Christ! Christsein ist nicht nur in der Kirche, sondern auch oder gerade im Alltag, an der Stelle, wo Sie und wir stehen.

Und viele Menschen haben auch noch auf Ihre Partei gesetzt, weil sie ein "C" davor hat. Aber das Wort genügt nicht.

Eine Gesellschaft, die immer stärker sein will als die andere, will diese vernichten. Wir können nicht beten: "Gott schenke uns den Sieg, d.h. vernichte den anderen"!

Wir wünschen Ihnen Gottes wahre Hilfe.

Name	Anschrift	Unterschrift
gez.: Elisabeth Bernhard		
Wir schließen uns Elisabeth Bernhard an:		
Probst, R.J.	6543 Schren	[Handwritten Signature]
Jutta Christ	6541 Bickenhausen	[Handwritten Signature]
Thomas Christ	6541 Bickenhausen	[Handwritten Signature]
Rainer Dreher	6541 Laubenhansen	[Handwritten Signature]
Manfred Fuchs	6541 Unruh	[Handwritten Signature]
Gertraud Helber	6541 Kütz	[Handwritten Signature]

40 Jahre nach der Befreiung von Faschismus und Krieg.

FILMCLUB BOPPARD

In Zusammenarbeit mit

Goethe-Institut BOPPARD

Eine polnische Frau zeigt auf Mark Niebuhr, einen von vielen deutschen Kriegsgefangenen. Darauf wird er von seinen Kameraden getrennt, bekommt lebensgefährliche Arbeiten, weil er ein polnisches Mädchen erschossen haben soll.....

Der Aufenthalt

ein Film von Frank Beyer nach dem Roman von Hermann Kant.

Mittwoch 8. Mai 85
CAPITOL THEATER
200 Boppard
Unkostenbeitrag: 5,-
Schüler: 4,-
Mitglieder: 3,-
Goethe-Institut: frei

NÜTZT DIE WELTWIRTSCHAFT DEN ENTWICKLUNGSLÄNDERN ?

Vom 02. - 04. Mai treffen sich in Bonn die Regierungschefs der sieben mächtigsten westlichen Industrienationen zum Weltwirtschaftsgipfel. Die Lage der Entwicklungsländer und ihre Verpflechtung in die Weltwirtschaft sind dabei ein wichtiges Gesprächsthema. Es ist aber zweifelhaft, ob die Ergebnisse dieser Beratungen den Menschen in den Entwicklungsländern zum Nutzen sind.

In den vergangenen drei Jahrzehnten hat sich die Situation in den meisten Ländern der DRITTEN WELT massiv verschlechtert. "Schwellenländer" auf dem Wege zur Industrialisierung wie Mexico und Brasilien, gehören zu den am stärksten verschuldeten Ländern der Welt. In großen Teilen Schwarz-Afrikas ist die Ernährungssituation so schlecht wie selten zuvor. Nur einige südostasiatische Länder wie Süd-Korea, Singapur, Hongkong und Taiwan können sich mit einigem Erfolg am Welthandel beteiligen. Die Lage der DRITTEN WELT wird durch hohe Zinsen und einen hohen Dollarkurs zusätzlich erschwert. Gegenwärtig fließt trotz Entwicklungshilfe mehr Kapital aus der DRITTEN WELT in die Industriezentren als umgekehrt. Die Zukunft sieht düster aus. Werden sich die Regierungschefs Anfang Mai mit den Sorgen der DRITTEN WELT befassen? Auch auf ihren letzten Treffen haben sie jeweils Erklärungen abgegeben, in denen sie sich zu ihrer Verantwortung bekannt haben. Geändert hat dies aber in der Vergangenheit kaum etwas. Es ist auch fraglich, ob eine stärkere Integration in den Weltmarkt sich positiv für die Masse der Bevölkerung in den Entwicklungsländern auswirken wird. Die Empfehlungen der FAO zur Ernährungssituation gehen eher in die Richtung traditioneller Landwirtschaft statt Exportorientierung.

Diese Fragen werden zum Thema "Weltwirtschaft - eine Chance für die DRITTE WELT?" am 29. April 1985 um 20.00 Uhr im Paul-Schneider-Haus in Simmern Herr Hanns R a c k l, vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), Herr Dr. Jörg Baumgarten vom Gemeindedienst für Weltmission der Ev. Kirche und Herr Andreas K e i l, Lehrbeauftragter an der Universität Marburg, unter Moderation von Herrn Eckehard F r i c k e (Ev. Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd) diskutieren. Im Rahmen dieses entwicklungspolitischen Abends, den die evangelische Kirchengemeinde Simmern und das Ev. Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd e.V. gemeinsam veranstalten, wird der Film "Der ungleiche Handel" gezeigt, sowie eine Ausstellung zur Weltwirtschaft aufgebaut.

HUNSRÜCK - FORUM

Zeitschrift für Demokratie & Frieden

Postfach 451
6540 Simmern
Tel. 06545/6418

VEREIN FÜR FRIEDENSPOLITISCHE UND DEMOKRATISCHE BILDUNG e.V.

Büro für Friedensarbeit Rhein-Hunsrück-Mosel, Hauptstr. 40, 6544 Kirchberg
Tel.: 06763/3709

FRIEDENSINITIATIVE RHEIN - HUNSRÜCK - MOSEL

Simmern, den 19.4.85

Einladung

PRESSEKONFERENZ

Presse- und Informationsveranstaltung am 29.04.85 20⁰⁰ Uhr
im Gemeindehaus in Hasselbach

Die Staatsanwaltschaft in Koblenz ermittelt wieder gegen die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift HUNSRÜCK-FORUM, die von Mitgliedern der Friedensinitiative Rhein-Hunsrück-Mosel herausgebracht wird, weil, so die Staatsanwaltschaft, mit der letzten Ausgabe der Zeitschrift der "Anfangsverdacht" des "sicherheitsgefährdeten Abbildens (§ 109 g STGB) und öffentliche Aufforderung zu Straftaten gegen das Zivildienstgesetz (§§ 52 und 53) bestehe". Mittlerweile wurden in einer tagelangen Beschlagnahmungsaktion der Kriminalpolizei an allen Verkaufsstellen (u.a. Koblenz, Trier, Mainz, Frankfurt, Simmern und Kirchberg) des HUNSRÜCK-FORUMS die besagten Seiten aus allen Zeitschriften herausgerissen.

Zwischenzeitlich wurden Hausdurchsuchungen bei dem presserechtlich Verantwortlichen und den meisten Redaktionsmitgliedern durchgeführt. Hier erstreckten sich die Ermittlungen sogar auf den Arbeitsplatzbereich. Außerdem wurden Durchsuchungen in den Räumen des Friedensbüros in Kirchberg und der Landesgeschäftsstelle der DFG-VK in Karlsruhe durchgeführt.

Die Staatsanwaltschaft scheint ein Interesse daran zu haben, in der Öffentlichkeit den Eindruck zu erwecken, daß die Herstellung des HUNSRÜCK-FORUMS von der DKP gesteuert sei.

Die Vorwürfe der Staatsanwaltschaft werden von uns als völlig haltlos und unbegründet zurückgewiesen. Um dies zu dokumentieren laden wir Sie zu der Pressekonferenz am 29.04.85 ein.

An der Pressekonferenz nehmen teil: Ingo Weihe, Rechtsanwalt (Mainz) / Joachim Mertes, MdL (SPD) / Jutta Dahl, Gemeinderätin aus Bell / Gabi Gräff, ÖTV (Bad Kreuznach) / Heidrun Zimmer-Wagner, Friedensbüro Kirchberg / Reinhard Sczech, Friedensinitiative Rhein-Hunsrück-Mosel / Vertreter der DFG-VK (Bundesvorstand - eingeladen), sowie d. Redaktion d. HUNSRÜCK-FORUMS.

zur DEMONSTRATION am 5. MAI in BITBURG

FÜR ein Gedenken der Toten des 2. Weltkrieges.

FÜR eine Versöhnung der Völker.

Aber GEGEN die immense Aufrüstung der NATO.

Und GEGEN die aggressive Lateinamerika-Politik der Reagan-Regierung.

Am 5. Mai '85 werden der Präsident der Vereinigten Staaten, Ronald Reagan, und Bundeskanzler Helmut Kohl nach Bitburg kommen. Auf dem Ehrenfriedhof Kolmeshöhe ist eine Kranzniederlegung beider Staatsmänner geplant. Warum kommt der mächtige Mann des weißen Hauses ausgerechnet nach Bitburg?

Der Bitburger Flughafen, zusammen mit dem 20 km entfernten Flughafen Spangdahlem, gehört aufgrund seiner hochmodernen Ausrüstung (die F-15 Flugzeuge in Bitburg sind neueste Entwicklungen der US-Streitkräfte) zu den wichtigsten Militärflughäfen in Europa. Wegen ihrer Bauweise sind die F-15 schon im jetzigen Zustand fähig, Anti-Satellit-Raketen zu befördern und gegebenenfalls abzufeuern. Der erste Schritt im Star-War-Programm der US-Regierung ist auf dem Bitburger Flughafen bereits verwirklicht.

Die eiligen Bauarbeiten auf der Air-Base Bitburg dienen dazu, Bunkeranlagen zu errichten, in denen Marschflugkörper gewartet werden sollen. Ronald Reagan kann hier also den "Erfolg" seiner enormen Aufrüstungspolitik besonders anschaulich begutachten. Daß von solchen Raketen schon in Friedenszeiten große Gefahren ausgehen, bewiesen viele Unfälle.

Wir bekommen so immer mehr die Folgen der Reagan-Aufrüstungspolitik zu spüren. Nicht nur, daß die enormen Rüstungsvorhaben mehr und mehr durch Sozialkürzungen (bei Rentnern, Arbeitslosen etc.) finanziert werden müssen, sondern auch, daß wir den Preis des zunehmenden Fluglärms und der Umweltzerstörung (Kerosinkatastrophe im Januar '85) zu zahlen haben. Wie in den Medien schon mehrmals berichtet, beabsichtigen die US-Streitkräfte, das Personal des Bitburger Flughafens um mehrere Tausend Soldaten zu verstärken. Dies hätte zwangsläufig eine Erhöhung der schon überdurchschnittlich hohen Mieten im Raum Bitburg zur Folge.

Im Falle eines Krieges aber wäre Bitburg militärisches Zielgebiet. Dies zeigen auch die Übungen, die die US-Streitkräfte auf dem Spangdahlemer Flughafen für Ende April - Anfang Mai planen. Die Manöver gehen von

der Bombardierung der Rollbahn und dem Einsatz chemischer und biologischer Kampfstoffe aus, denen die Bevölkerung im Krieg schutzlos ausgesetzt wäre.

Nahe Bitburg liegen einige Soldatenfriedhöfe, auf denen Gefallene des 2. Weltkrieges beerdigt wurden. Reagan beabsichtigt, dort - zum Zeichen seiner "Friedenswilligkeit" - einen Kranz am Grabe ehemaliger Feinde Amerikas niederzulegen. Wohl auch wegen seines Negativ-Images, das er als "kalter Krieger" und aggressiver Verfechter seiner Politik der Stärke (auch mit militärischen Mitteln) in weiten Teilen der BRD-Öffentlichkeit genießt. Daß die Kranzniederlegung nur ein Propagandazug des werbewirksam auftretenden Reagan sein kann, durchschaut man nur allzuleicht.

Laßt uns die Politiker an den Taten messen und nicht an ihren Worten! Denn wie zeigt sich die Politik Reagans - aber auch Kohls - in Mittel- und Südamerika? Gegen den Willen weiter Bevölkerungsschichten der USA und sogar des Kongresses führt der Präsident einen verdeckten Krieg gegen das kleine Land Nicaragua. Mit dem Scheinargument eines Ost-West-Konfliktes ersticken US-Söldner und Militärberater benachbarter Länder dort eine eigenständige Entwicklung.

Nicht vergessen ist El Salvador. Eine Militärdiktatur bekriegt die eigene Bevölkerung. Jeder Freiheitswunsch stirbt unter den Gewehren der Militärs und der "Todeschwadronen". Ohne US-Unterstützung, aber auch ohne die Hilfe der Kohl-Regierung, hätte das Regime in El Salvador keinen weiteren Tag Überlebenschance.

Aus den Medien verbannt ist Grenada. Einmal mehr hat hier Reagan bewiesen, was er von dem Recht auf Selbstbestimmung und dem Grundsatz der Nicht-Einmischung hält. Die Invasion von Grenada hat 100 Menschen das Leben gekostet.

Reagan und Kohl versprechen sich, daß in unserer ländlichen Gegend der Protest gegen ihren heuchlerischen Besuch gering bleibt. Wir wollen Ihnen das Gegenteil beweisen!

Stoppt die US-Intervention in Nicaragua!

Kein Star-War-Programm!

Umverteilung der Rüstungsausgaben in lebenswichtige Bereiche, wie z.B. Arbeitsplätze, Soziales und Umweltschutz.



Auftaktkundgebung 11 Uhr Postplatz

Demonstration 12.30 Uhr Bitburg

Abschlusskundgebung 14 Uhr



VISOP: FRIEDENSKOORDINATION TRIER - BITBURG C/O PETER TERWINT

c/o Ulrike Julius, Kaiserstraße 42, 6500 Mainz

Mainz, den 14.3.85

Anzeigentext

Offener Brief an US-Präsident Reagan

Nein, Mister Reagan!

40 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges würden wir gerne einen Präsidenten der USA begrüßen, der eine Politik des Friedens, des Ringens um demokratische Freiheiten und Selbstbestimmung der Völker, eine Politik der Abrüstung, der Ächtung von Atomwaffen befürwortet.

Gerade in den Tagen um den 8. Mai wird dieser Wunsch bei vielen Aktionen zum Ausdruck gebracht werden.

Sie, Herr Reagan, wollen jedoch in Ihrer Rede auf dem Hambacher Schloß an die „deutsche Jugend“ appellieren, die „gemeinsamen Werte und Ideale“ zu verteidigen und im „Endkampf“ gegen das Böse noch größere Opfer willig zu bringen.

Für diesen Appell wollen Sie die demokratischen Traditionen, für die das Hambacher Schloß ein Symbol ist, in Anspruch nehmen.

Die Forderungen der Teilnehmer des Hambacher Festes von 1832, einen deutschen Staat zu schaffen, der in Frieden mit seinen Nachbarn lebt und seinen Bürgern Freiheit und Gleichheit garantiert, sind mit Verhaftungen und Verurteilungen beantwortet worden.

Viele Hambacher Demokraten wurden ins Exil getrieben. Manche von ihnen wanderten in die USA aus, um dort ein Leben in Frieden und Freiheit zu führen.

Aber Sie, Herr Präsident, vertreten nicht jenes Amerika, das deutsche Demokraten vor 150 Jahren als Heimat ihrer Wahl suchten. Sie stehen vielmehr in der verhängnisvollen Tradition des 40. Jahrestages von Hiroshima, des 1. Abwurfs einer Atombombe durch die USA.

Sie erstreben mit Ihrer Politik die Herrschaft über alle Völker. Ganze Kontinente werden durch das wahnwitzige Rüstungsprogramm Ihrer Regierung ins Elend getrieben. Der Menschheit wird mit Vernichtung gedroht.

Anstatt die Gleichheit der Menschen zu achten, treiben Sie sogar in den USA selbst Millionen Menschen in die Armut. Anstatt das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu achten, versuchen Sie, den Völkern Ihren Willen aufzuzwingen! Anstatt den Frieden zu sichern, und die Abrüstung voranzutreiben, zwingen Sie der Menschheit einen tödlichen Rüstungswettlauf auf, stationieren Sie in unserem Land Erstschlagswaffen und treiben die militärische Bedrohung sogar in den Weltraum!

Wir wehren uns gegen die Kriegsvorbereitungen auf deutschem Boden.

Hiroshima mahnt - der Rüstungswahnsinn muß gestoppt werden!

Wir werden Ihre Rede auf dem Hambacher Schloß nicht widerspruchlos anhören.

Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung

Der Bonner Koordinationsausschuß der Friedensbewegung setzt seine Arbeit in bekannter Zusammensetzung der 30 Organisationen fort! — Das ist die wichtigste Information, die wir Euch nach fast vier Monaten ohne Rundbrief vom Koordinationsausschuß (KA) mitteilen können. Nachdem in den Medien in der Zeit vor allem über Zerstrittenheit, Auflösungserscheinungen und ähnliche Schrecken berichtet wurde, steht jetzt fest, daß alle KA-Organisationen — einschließlich derer, die zeitweilig den Beobachterstatus einnahmen — wieder über eine gemeinsame Arbeitsperspektive verfügen.

Friedenspolitischer „Großer Ratschlag“ vor der Sommerpause

Am 16./17. Juni soll ein bundesweiter friedenspolitischer „Großer Ratschlag“ die gelaufene Strategiediskussion in der Friedensbewegung im ganzen Lande bewerten und die neuentwickelte Übereinstimmung festhalten. Außerdem sollen Schlußfolgerungen für das weitere Handeln gezogen werden. Der „Große Ratschlag“ soll einer intensiven inhaltlichen Diskussion dienen und ist insofern keine traditionelle Aktionskonferenz. Der Termin vor der Sommerpause wurde gewählt, damit Zeit bleibt für eine sachliche und verantwortliche Diskussion über Aktionsmöglichkeiten im Herbst.

Liebe Freundinnen und Freunde!

In den nächsten Monaten wollen wir die Grundlagen für unser gemeinsames Handeln schaffen. Dies kann nur gelingen, wenn möglichst viele Gruppen und Initiativen der Friedensbewegung in diesen Diskussionsprozeß einbezogen sind. Mit einem neuen Koordinierungsbüro, dem Rundbrief, inhaltlichen Readern und durch die Vorbereitung des „Großen Ratschlag“ usw. will der Koordinationsausschuß dies möglich machen.

Diese Arbeit kostet Geld! Und anders als früher haben wir vorerst keine Einnahmen aus Spenden und Materialverkauf im Zuge von Großaktionen. Auch wollen wir in jedem Fall unabhängig bleiben von Zuwendungen gesellschaftlicher Großorganisationen und unsere Basisfinanzierung ausbauen. Dies alles heißt: Weit mehr noch als früher brauchen wir jetzt Eure Unterstützung!

Deshalb: Wer immer an einer handlungsfähigen Friedensbewegung interessiert ist, wer an den inhaltlichen Diskussionen teilnehmen und Rundbriefe, Reader und alle sonstigen Informationen erhalten will, den bitten wir herzlich, den Unterstützungsabschnitt auszufüllen und baldmöglichst an uns zurückzuschicken.

Bitte ausschneiden (oder fotokopieren) und zurücksenden an:
KOORDINIERUNGS-AUSSCHUSS DER FRIEDENSBEWEGUNG
 Dorotheenstr. 20, 5300 Bonn 1, Tel. 0028 / 69 29 04

Unterstützungs-Erklärung

Ich/Wir unterstütze/n die weitere Arbeit des Koordinierungsausschusses der Friedensbewegung.
 Ich/Wir möchte/n auch im Jahr 85 sämtliche Materialien des KA erhalten.

Name: _____ Anschrift: _____

Organisation: _____

Funktion: _____ Telefon (wichtig!) _____

Den UNTERSTÜTZER-BETRAG von DM _____ (50,— mind.) habe/n ich/wir am _____

☐ überwiesen auf

☐ Gerd Greune, Sonderkto. Frieden (KA)
 Sparkasse Bonn (BLZ 380 500 00)
 Konto-Nr. 87 783

☐ Gerd Greune, Sonderkto. F
 Postgiroamt Köln (BLZ 370 100 50)
 Konto-Nr. 7991-501

☐ Dieser Antwort beigelegt als☐ Scheck☐ Bargeld